Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 5. Juli 1882. Nr. 308.

Deutschland

Berlin, 4. Juli. Die Weltlage geht mit raschen Schritten einem Stadium der Entscheidung entgegen. Es hängt gegenwärtig von der Pforte ab, dieselbe in einem dem europäischen Frieden günstigen Sinne herbeizuführen oder aber die ohnehin schon genügend zugespitzte und verwickelte Situation noch kritischer zu gestalten, je nachdem sie entweder das Werk der Pazifikation selbst besorgt oder es anderen Händen überläßt. Die Konferenz hat — darüber lassen die Aeußerungen der auswärtigen Regierungspresse wohl kaum einen Zweifel zu — die englischen Anträge acceptirt und der Pforte anheimgegeben, die Intervention auszuführen, widrigenfalls die Konferenz als gescheitert anzusehen sein und dieser Mißerfolg den Mächten ihre Aktionsfreiheit wiedergeben würde. So deduzirt wenigstens das hochoffiziöse „St. Petersburger Journal", das zugleich an die Pforte die eindringliche Mahnung richtet, dieser letzteren Eventualität vorzubeugen. Es fragt sich nunmehr, ob die türkischen Staatsmänner auch dieser in letzter Stunde an sie ergehenden Warnung taube Ohren entgegensetzen werden. Geschieht dies, so werden die anderen Mächte sich über das Weitere zu vereinbaren haben und eventuell die Form und die Kompetenz einer europäischen Intervention bestimmen. Dies ist im Wesentlichen der Stand der Sache. Derselbe bestätigt die bereits gestern über die Situation gegebene Uebersicht und rechtfertigt die Spannung, mit der man im Augenblick der Entschließung des Padischah entgegensieht. Von einer kombinirten europäisch-türkischen Aktion ist im Augenblick nicht die Rede.

— Der Bundesrath tritt morgen Nachmittag 2 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen fast nur Berichte der betreffenden Ausschüsse, u. a. über die Vorlage betreffend die Zollbehandlung des Posteingangsverkehrs, über den Abschluß einer Literarkonvention mit Frankreich, über den Abschluß eines Abkommens mit Oesterreich-Ungarn wegen gegenseitiger Zulassung von Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis im Grenzbezirk, über die Vorlage betreffend die neue Ausgabe der Pharmacopoea germanica und über den Beschluß des Reichstags auf den Antrag wegen Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchen-Aemtern.

— Die Berliner Stadtbahn ist schon jetzt ein Gegenstand der besonderen Anerkennung des Auslandes geworden. Nachdem vor Kurzem ein Artikel einer französischen militärischen Zeitschrift über die strategische Bedeutung der neuen Eisenbahn allgemeines Interesse erregte, bringt nun die österreichische Eisenbahnzeitung einen sehr sympathischen Artikel aus der Feder von Professor Karl Engelhardt über die Stadtbahn, aus welchem einzelne Sätze auch unsern Lesern von Interesse sein werden, wenngleich der Artikel hauptsächlich für das Wiener Publikum berechnet ist. Professor Engelhardt schreibt:

Nach der Eröffnung der sauberen und luftigen Berliner Stadteisenbahn, deren Bauten eine Zierde und Sehenswürdigkeit sind, wird man sich wohl darüber klar sein, daß man der Hochbahn, wenn die Wahl nur irgendwie freisteht, den Vorzug zu geben hat, und daß eine Untergrundbahn nur ein „nothwendiges Uebel" ist. Die Berliner Stadtbahn ist die zweittheuerste Bahn des europäischen Kontinents, das Kilometer kostete 6 Millionen Mark, bei der Londoner Untergrundbahn dagegen 14 Millionen Mark.

Seit Eröffnung des Durchgangsverkehrs in Berlin kann die Hälfte der Berlin besuchenden Fremden im Stadtbahnhof „Friedrichstraße" — also im Zentrum von Berlin — aussteigen. Wer die Berlin-Dresdener, Niederschlesisch-Märkische, Ostbahn, Berlin-Wetzlarer oder Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn benutzt, kann mit einem Zusatzbillet ohne Wagenwechsel in irgend einem Stadtbahnhofe aussteigen, also in der nächsten Nähe der Straße „Unter den Linden", von wo aus die komfortabelsten Hotels zu Fuß zu erreichen sind.

Die klare, zielbewußte preußische Organisation hat sich auch diesmal wieder bewährt. Die Konstruktion der Berliner Stadteisenbahn wurde nicht kopirt, sondern nach reiflichem Erwägen den dortigen Verhältnissen entsprechend ganz selbstständig durchgeführt. Da die Bahn fast durchgehends — Straßen- und Flußüberbrückungen abgerechnet — auf gemauerten Viadukten geht, so liegt das Geleise vorherrschend in geschlossener Bahn, was eine sichere und ruhige Fahrt gewährleistet. Hierzu kommt der nicht minder beachtenswerthe Umstand, daß unter den Viaduktbogen werthvolle Miethsobjekte, als Geschäftsläden, Magazine, Cafés und Restaurationen, geschaffen werden können, welche der Stadtbahnunternehmung eine bedeutende Nebeneinnahme abwerfen.

Die Verwaltung der bekanntlich vom Staate gebauten Berliner Stadteisenbahn hat sich durch Geschäftskenntniß und Kulanz rasch die Gunst des Publikums erworben. Die Fahrpläne und Kurszettel, welche die Sommerfahrpläne der deutschen Eisenbahnen enthalten, geben detaillirt an, welche Züge direkten Anschluß an die Berliner Stadtbahn haben. Das Zusatzbillet II. Klasse kostet 80, beziehungsweise 60 Pf, hierfür wird auch das Gepäck nach den Bahnhöfen der Stadtbahn befördert. Daß diese Bequemlichkeiten nur dazu dienen werden um in Berlin den Fremdenverkehr und das Behagen der Bewohner noch mehr zu heben, steht außer Zweifel. Ebenso gewiß ist, daß Berlin — welches an Personen- und Güterverkehr wie an Geschäftsintensität Wien weit übertrifft — in der weiteren Entwickelung nicht zurückbleiben wird.

— Am gestrigen Tage hat das englische Unterhaus dem irischen Oppositions-Mitgliede O'Donnel die verdiente Strafe für seine am Sonnabend gebrauchten unparlamentarischen Ausdrücke auferlegt, indem es auf Antrag Gladstone's beschloß, den genannten Deputirten auf 14 Tage von der Theilnahme an den Berathungen des Hauses auszuschließen. O'Donnel, der am Sonnabend, als der Sprecher des Hauses die Ausschließung der irischen Verschleppungs-Politiker verlangte, ausrief, daß die Erklärung des Sprechers eine „Infamie" sei, fügte dieser Insulte noch hinzu: „Ich war die ganze Nacht vom Hause fern und bin schändlicher Weise als der Obstruktion schuldig namhaft gemacht worden. Sie sündigen gegen alle Ueberlieferung Ihres Amtes." Gestern suchte er sich nun dadurch zu rechtfertigen, daß er versicherte, er habe das Wort Infamie am Sonnabend nicht mit Bezug auf die Aktion des Vorsitzenden gebraucht, sondern mit Bezug auf die Erklärung, welche dieser auf Grund falscher Mittheilungen gemacht habe. Nichtsdestoweniger beschloß das Haus jedoch dem Antrage Gladstone's gemäß. Die irische Opposition ist damit wieder in die feindselige Stellung zurückgekehrt, die sie vor dem sogenannten Vertrage von Kilmainham einnahm.

— Guiteau, der Mörder des Unions-Präsidenten Garfield, ist, wie wir bereits gemeldet, Freitag hingerichtet worden. Die Verurtheilung Guiteau's zum Tode erfolgte bekanntlich bereits am 4. Februar d. J., doch sprach der Richter bei der Verkündigung des Urtheils zugleich aus, daß die Hinrichtung erst am 30. Juni erfolgen werde. Es geschah dies auf Grund eines Gesetzes der Vereinigten Staaten, welches bestimmt, daß die im Verlaufe einer halbjährigen Schwurgerichtsperiode gefällten Todesurtheile erst nach Ablauf derselben vollzogen werden. Guiteau's Vertheidiger, Scoville, hat in der Zwischenzeit alle Anstrengungen gemacht, eine Sistirung des Urtheils und eine Wiederaufnahme des Prozesses zu erreichen; doch blieben diese Bemühungen erfolglos, und Präsident Arthur entschied erst in jüngster Zeit, daß der Vollzug des rechtskräftig gewordenen Urtheils nicht behindert werden solle. — Ueber das Verhalten Guiteau's vor der Hinrichtung wird der „Fr. Pr." telegraphisch berichtet: Die einzige Gefühlsregung, welche in den letzten Stunden an Guiteau wahrnehmbar war, verrieth er, als seine Schwester ihm einen Blumenstrauß schickte; er weinte einige Minuten, und plötzlich sich aufraffend, rief er aus: „Das paßt nicht für einen Mann, welcher im Begriffe steht, zu Gott einzugehen, weil er Gottes Willen vollbracht hat." In seinem Testamente vermachte Guiteau dem Geistlichen Hicks sein Buch „Die Wahrheit": dies solle Hicks benützen, um eine wahre Geschichte von Guiteau's Leben und Hinrichtung zu schreiben. Ferner verlangte Guiteau feierlich, falls Jemand zukünftig ihn ehren wolle, so möge ihm ein Monument errichtet werden mit der Inschrift: „Hier liegt Charles Guiteau, Patriot und Christ." Am Morgen der Hinrichtung nahm Guiteau ein kräftiges Frühstück, bestehend aus Beefsteak, Kartoffeln und Eiern, und bestellte das Mittagsmahl für pünktlich halb 12 Uhr. Um 10 Uhr verlangte Guiteau ein Bad. Hierauf schrieb er 20 Minuten lang sein später verlesenes sogenanntes Gebet. Er verweigerte, seine Schwester zu empfangen, weil er keine Szene haben wolle. Hierauf ließ er den Stiefelputzer rufen, der seine Schuhe glänzend wichsen mußte. Um halb 12 Uhr verlangte er das Diner und verzehrte offenbar mit Behagen ein Pfund Beefsteak mit Kartoffeln, eine Omelette aus vier Eiern und trank ein Maß Kaffee. Unmittelbar darauf trat der Gouverneur des Gefängnisses ein und verlas den Hinrichtungsbefehl. Sofort bildete sich die Prozession zum Schaffot. Guiteau's Arme wurden gebunden, und er bestieg die Treppen des Schaffots ziemlich fest und wankte blos auf der obersten. Nun verlas er sein vorher geschriebenes „Gebet"; er erklärte in demselben, er gehe nur zu gern zu Gott ein, der wisse, daß er ihn zur Wegräumung Garfield's inspirirt habe. Das „Gebet" enthält weiter einen Fluch gegen den Präsidenten der amerikanischen Nation und gegen die Journalisten, die alle wegen seiner Ermordung zur Hölle fahren werden. Hierauf verlas er einige gleichfalls Vormittags geschriebene Verse, indem er dazu bemerkte, in Musik gesetzt, müßten dieselben sehr effektvoll sein. „Die Verse sollen das Lallen eines Kindes zu seinen Eltern wiedergeben," sagte Guiteau, worauf er dieselben rezitirte. Es heißt darin, er gehe ein zum Väterchen, er liebe dasselbe, er habe seine Partei und sein Vaterland gerettet, deshalb gehe er zu Gott ein. Sofort nach der Beendigung des Gedichtes wurde der Hebel gesenkt und die Wirbelsäule augenblicklich durch den Fall gebrochen; der Tod erfolgte sofort und kein Glied des Körpers hatte gezuckt.

Ausland.

London, 4. Juli. (B. T.) Alle Berichte lauten übereinstimmend, die Konferenz trachte den Sultan zur Berufung Arabis nach Konstantinopel zu bewegen. Der Sultan zeigte keine Geneigtheit dafür.

Das heute ausgegebene und bereits signalisirte Blaubuch enthält 154 Depeschen, welche bis zum 31. Mai reichen.

Am 23. Mai schreibt Lord Granville: Frankreich und England gingen nach Egypten nicht mit selbstsüchtigen Motiven, sondern um daselbst die Interessen aller Nationen zu wahren und des Khedive Autorität zu wahren, wie sie durch die von Europa anerkannten Firmans des Sultans festgestellt wurden. Sie proponirten niemals die Landung der Truppen oder eine militärische Okkupation Egyptens. England beabsichtigt, sobald die Ruhe hergestellt und die Zukunft gesichert ist, Egypten sich selbst zu überlassen und die Schiffe zurückzurufen. Wenn gegen ihre Erwartungen eine friedliche Lösung unmöglich würde, wolle England mit anderen Mächten und der Pforte Maßregeln, welche den Westmächten am besten erscheinen, berathen. Am 28. Mai schreibt Generalkonsul Malet: Das einzige Mittel zur Herstellung der Ordnung, welches er anrathen könne, sei eine rasche türkische Intervention. Am nämlichen Nachmittag telegraphirt Malet: Der Oberst der Leibgarde des Khedive erklärte, die Palastwache sei verdoppelt. Der Befehl sei ertheilt, den Khedive am Ausfahren zu verhindern, eventuell auf denselben zu feuern, falls er dies doch versuchen wollte. Dieser Befehl erfolgte an jenem Tage, da die Ulemas den Khedive nöthigten, Arabi wieder zum Kriegsminister zu ernennen.

Herr v. Lesseps erklärte gestern einer Deputation, er halte den Suezkanal jetzt noch nicht für gefährdet, allein irgend welcher Angriff gegen Egypten von England oder einer anderen Macht wäre sicher das Signal zu der Zerstörung des Kanals.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Pforte begnügt sich nicht damit, die Nothwendigkeit des Zusammentritts einer europäischen Konferenz zu leugnen, sie sucht nunmehr auch die Kompetenz derartiger Vereinigungen von Vertretern der Großmächte zu bestreiten. Mit Bezug hierauf ist ein vorgestern im „Wakyt" erschienener Artikel sehr bemerkenswerth. Es heißt unter Anderem darin:

„Die Repräsentanten der sechs großen Mächte haben sich zu einer offiziösen Konferenz zusammengefunden. Der Unterschied zwischen dieser und einer offiziellen beruht auf demjenigen der respektiven Vollmachten. Eine eigentliche Konferenz setzt voraus, daß die zu derselben delegirten Diplomaten mit Beglaubigungsschreiben und mit Spezial-Vollmachten ausgestattet seien. Im Gegensatz hierzu ist indeß bei der diesmaligen Vereinigung eben diese letztere Formalität nicht beobachtet worden. Vielmehr haben die hiesigen Botschafter nur den einfachen Befehl empfangen, mit einander zu konferiren. Die dazu erforderlichen Instruktionen aber sind nur in der gewöhnlichen, für die Alltagsgeschäfte üblichen Form ausgefertigt worden."

In hiesigen türkischen politischen Kreisen wird eine diesen Aeußerungen des „Wakyt" entsprechende Sprache geführt. Man sucht in seinen Einwendungen gegen die Zweckdienlichkeit der Konferenz den Schwerpunkt auf das Prinzip des non bis in idem zu legen. Wie könne letztlich ein Konflikt vermieden werden, so fragt man, wenn Derwisch Pascha und die hiesige europäische Diplomatie an verschiedenen Orten gleichzeitig auf die Entwirrung ein und desselben Knotens hinarbeiteten? In dem Falle aber, wo die Befürchtung divergirender Ergebnisse unbegründet wäre, würde sich auf das Eklatanteste die Zwecklosigkeit der Konferenz herausstellen.

Im stärksten Gegensatz zu den türkischen Anschauungen befinden sich augenblicklich die englischen. Bei aller Schwarzseherei derselben findet neuerdings auch ein bedeutendes Quantum Optimismus darin Raum. Neuere Nachrichten aus Egypten, so behauptet man, stellen einen nahen Umschwung der dortigen Volksstimmung in Aussicht (?). Die Masse der Bevölkerung leide unter dem durch die Flucht der Europäer bedingten Stillstand von Handel und Wandel und sehne sich bereits nach dem viel und reichlichen Verdienst sichernden Verkehr von ehedem zurück (?).

Der Sultan soll außerordentlich über ein Telegramm erfreut sein, das er am letzten Freitag (den 23. Juni) von Derwisch Pascha empfing. Letzterer berichtet darin über die Unterwerfungs-Erklärung der egyptischen Armee, die ihm durch Jakub Pascha übermittelt worden ist. Unmittelbar, nachdem der Padischah am besagten Tage die bei der Medschidieh Dschami (Moschee) versammelten Truppen gemustert hatte, ließ er diesen das Telegramm bataillonsweise vorlesen. Es wurde mit dem Rufe: „Lang lebe der Großherr!" beantwortet.

Wie ich höre, ist zu heute Nachmittag um 3 Uhr die dritte Konferenz-Sitzung anberaumt worden. Von den Verhandlungen verlautet selbstredend nichts in der Oeffentlichkeit. Dagegen erfährt man über die Stimmung der Delegirten, daß dieselben von einem unverkennbaren Geist der Versöhnlichkeit und des gegenseitigen Entgegenkommens beseelt seien. Dennoch mißt man den Berathungen noch die Dauer von 2 Wochen bei.

Einen dunklen Schatten in die für die Türkei in Egypten sich besser gestaltenden Aussichten werfen die hier von einem jenem benachbarten anderen Punkt eingegangenen Nachrichten. Die aus Kreta kommenden neuesten Meldungen sind nichts weniger als beruhigend. Eine Antwort der Pforte auf die von den Kretensern gemachten Vorschläge ist am 18. Juni (Sonntag) in der General-Versammlung der National-Vertretung daselbst erlassen worden. Bekanntlich lehnt der Divan alle Propositionen ab, indem er dieselben a) dem organischen Statut der Insel wie im Allgemeinen, b) den osmanischen Reichsgesetzen für zuwiderlaufend erklärt. Am Nachmittag des nämlichen Tages fand in Folge dieser Deklaration eine Zusammenkunft der christlichen Deputirten des Eilandes statt. Die Verhandlungen scheinen ziemlich stürmisch gewesen zu sein; nicht etwa, weil man nicht einig gewesen wäre. Ganz im Gegentheil trennte man sich mit dem, wie es heißt, fast einstimmig gefaßten Beschluß, die auf die Feldfrüchte fallenden Zehnten nicht zu entrichten.

(Nat.-Ztg.)

Provinzielles

Stettin, 5. Juli. Den praktischen Aerzten Dr. Schlüter zu Grabow a. O. und Dr. Boysen hierselbst ist, wie die „N. St. Z." hört, vom Kaiser der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

— Der Handelsminister hat den Flößereibetrieb auf der Oder von der österreichischen Grenze bis zum Hafen von Stettin neu geordnet und dabei das Flößen unverbundener Hölzer verboten. Die Verordnung tritt mit dem 1. August d. J. in Kraft. Ueber den Betrieb der Flößerei auf den Nebenflüssen und Verzweigungen der Oder sind im Bedürfnißfalle von der zuständigen Behörde die geeigneten Vorschriften zu erlassen.

— Am Sonntag wird im Anschluß an das

Jahresfest des evang. Jünglings- und Männervereins das 25jährige Bestehen der hiesigen Herberge zur Heimath gefeiert werden. Aus diesem Anlaß findet Nachmittags in der Schloßkirche ein Gottesdienst statt, woran sich eine Nachfeier im Saale und Garten des Pensionats Friedensshof schließt.

— Ein junger, in einem hiesigen Geschäft angestellter Kaufmann hatte sich vorgestern Morgen aus seiner Wohnung entfernt und ist seit dieser Zeit weder dorthin zurückgekehrt, noch hat er sich im Geschäft sehen lassen. Seinen Prinzipal beängstigte dies und er ließ das Pult des jungen Mannes erbrechen. In demselben hatte der Letztere einen Brief an seine Eltern niedergelegt, in welchem er von denselben Abschied nahm und anzeigt, daß er sich das Leben genommen. Es wurden nun Recherchen angestellt, welche ergaben, daß der junge Mann vorgestern mit einer Droschke nach Finkenwalde und Podejuch gefahren ist und dort die Droschke verlassen hat, nachdem er den Kutscher aufgefordert, seine Rückkehr abzuwarten. Obwohl auch der Kutscher bis Nachts 12 Uhr wartete, kehrte sein Fahrgast nicht zurück, wohl aber hat Ersterer einen Schuß fallen hören, und ist anzunehmen, daß der junge Mann seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht hat. Heute trifft der Vater desselben aus Cöslin hier ein und soll heute Nachmittag der Podejucher Wald nach dem Vermißten durchsucht werden.

— (Jagdkalender für den Monat Juli.) Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: „Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Ricken, Rehkälber, der Dachs, Auer- und Birkwild, Fasanen, Haselwild, Rebhühner, Wachteln, Hasen.

— Nach der Bäder-Statistik des „Reichsanzeigers" waren bis zum 15. Juni in Ahlbeck 50, Crampas 9, Deep 14, Dievenow 36, Göhren auf Rügen 6, Heringsdorf 289, Klein-Horst 2, Lohme auf Rügen 10, Misdroy 750, Saßnitz 29 und Zinnowitz 208 Personen als Badegäste eingetroffen. — Seit dieser Zeit ist die Frequenz in sämmtlichen pommerschen Badeorten jedoch bedeutend gestiegen und ist der Fremdenverkehr bedeutend größer als im Vorjahre.

— Unter den in letzter Zeit in hiesigen Konzerten gehörten Kapellen hat sich besonders das Trompeter-Korps der reitenden Abtheilung des 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 aus Gartz a. O. in vortheilhaftester Weise bemerkbar gemacht. Es sind die künstlerischen Leistungen dieses Korps um so höher anzuschlagen, als dessen Stabstrompeter Herr Langenheim erst seit einem Jahre die Leitung desselben übernommen hat. Herr Langenheim hat in Hannover seine Studien gemacht, von wo er nach Gartz a. O. kam. Seine Kapelle zeichnet sich durch ein bewunderungswürdiges Ensemble und eine prächtig schattirte Vortragsweise aus, die für die künstlerische Begabung des Korps im Allgemeinen, wie das feine musikalische Verständniß des Dirigenten im Besonderen durchaus günstig spricht. Diesem Umstande hat Herr Langenheim auch die Beliebtheit zuzuschreiben, die er bei seinem Offizierkorps genießt. Wir hörten von seiner Kapelle, ausgezeichnet ausgeführt, eine Fantasie aus „Die Hugenotten", Introduktion und Chor aus „Carmen", Hochzeitsmarsch aus „Romeo und Julia" und Schuberts „Erlkönig".

— Zu der morgen (Donnerstag) stattfindenden Premiere der Operette „Der lustige Krieg" haben sich sieben auswärtige Theater-Direktoren angemeldet. Alle diese Herren haben die Operetten-Novität ebenfalls für ihre Theater angekauft und wollen hier nur die äußerst schwierige Inszenirung derselben näher kennen lernen. Für die Direktion des Bellevue-Theaters ein sehr schmeichelhaftes Kompliment.

— Gestern Abend gegen 10 Uhr fuhr der Dienstknecht Rietz vom Ortsschulzen Dummel aus Kreckow mit einem Fuder Heu die Breitestraße entlang; in der Nähe des Hauses Nr. 9 brach die Vorderaxe und fiel in Folge dessen das Fuder Heu um. Der Dienstknecht Rietz wurde bei Seite geschleudert, ohne Schaden zu nehmen. — Um dieselbe Zeit fuhr der gleichfalls bei dem Ortsschulzen Dummel in Dienst stehende Knecht Bader mit einem Fuder Heu die Schiffbaulastadie entlang, wobei die 10 Jahr alte Tochter Marie des Arbeiters Rohrbeck von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Burschen unter den Wagen gestoßen wurde und ihr ein Rad über beide Oberschenkel ging.

— In der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli sind hierselbst 28 männliche und 18 weibliche, in Summa 46 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 27 Kinder unter 5 und 9 Personen über 50 Jahre. An Durchfall und Brechdurchfall starben 8 Kinder.

— Bei dem 15. mittelpommerschen Sängerfest, das am 9. Juli in Wollin stattfindet, wirken 18 Vereine mit, und zwar aus Stargard: Constantia, Germania und Scholl'scher Liederkranz; Dramburg: Liedertafel; Gollnow: Männergesangverein; Naugard: Gesangverein; Labes: Männergesangverein; Treptow: Männergesangverein; Pölitz: Liedertafel; Stepenitz: Kl. Stepenitzer Gesangverein; Swinemünde: Männergesangverein; Grabow: Sängerbund; Ueckermünde: Männergesangverein; Neuwarp: Gesangverein; Cammin: Liederkranz.

— Der in einem Greifswalder Hotel plötzlich verstorbene Fremde ist von seinem Bruder als der Rechtsanwalt Säger aus Stuttgart rekognoszirt. Die auf Wunsch des Bruders vorgenommene Obduktion der Leiche ergab Fettherz und als Todesursache einen Schlagfluß. Alle Nebenumstände lassen es fast als Gewißheit erscheinen, daß der nunmehr Verstorbene unter der Einwirkung einer Gemüthsstörung vor etwa 4 Wochen seinen Wohnort verlassen hat und ruhelos in Deutschland umhergereist ist. Wie erinnerlich, wurde der größere Theil der mit ihm verschwundenen Gelder von Brüssel aus zurückgesendet, der Rest dürfte in dem im Nachlaß des Verstorbenen gefundenen baaren Gelde und in den Werthpapieren überreiche Deckung finden. — Es ist übrigens, bemerkt das „Greifsw. Tagebl.", eine vielfach beobachtete traurige Thatsache, daß die durch die Justizreorganisation hervorgerufene totale Umwälzung in der praktischen Jurisprudenz gerade unter den Anwälten viele Geistesstörungen hervorgerufen hat.

— Von einem unserer Leser aus Wolgast erhielten wir heute zwei mit Seetang bewachsene Feuersteine, die die Ostsee in der Nähe von Zinnowitz ausgeworfen hat und die dort von einem armen Manne gefunden wurden. Besonders schön ist einer der beiden, der die Größe einer Kinderfaust hat und dessen aus dem Stein sich erhebendes Gewächs außerordentlich buschig und gegen 6 Zoll hoch ist. In der Rügener Gegend sind dergleichen Funde alltäglich und daher ohne Werth. Sollte einer unserer Leser sich für dieselben interessiren, bitten wir ihn, sich nach unserer Redaktion zu bemühen, auch sind wir bereit, die Steine an Liebhaber zum Besten des Finders zu verkaufen.

* **Usedom**, 4. Juli. Auf unserer Insel wird zwar an verschiedenen Orten Bienenzucht getrieben, aber bisher ist noch kein Versuch gemacht worden, daß die Freunde der Bienenzucht zu einem Verein zusammen treten. Seit einer Reihe von Jahren wirkt in unserer Nähe der Baltische Zentralverein für Bienenzucht, der im Regierungsbezirk Stralsund zahlreiche Zweigvereine umfaßt, dem sich auch in den Kreisen Demmin, Anklam und Ueckermünde mehrere Vereine angeschlossen haben. Auch von unserer Insel haben einzelne Bienenzüchter die größeren Ausstellungen des Baltischen Zentralvereins besucht und daraus entnehmen können, welchen Aufschwung die Bienenzucht durch die Wirksamkeit des Vereinslebens gewonnen hat. Es ist für die Bienenzucht in den Badeörtern unserer Insel ein sehr günstiges Absatzgebiet für Honig; jedoch nur für schönen sauberen Scheibenhonig in kleinen Glaskästchen und für reinen Schleuderhonig in schön ausgestatteten Gläsern werden gern und willig höhere Preise bezahlt. Nur die neuere Bienenzucht ist im Stande, schon in den Monaten Juni und Juli derartigen Honig zu liefern und vereinzelte Bienenzüchter auf unserer Insel haben bereits die neuere Methode sich angeeignet. Der Vorstand des Baltischen Zentralvereins für Bienenzucht wird jetzt den Versuch machen, einen Verein für die Insel Usedom in's Leben zu rufen. Zu dem Zwecke soll hierselbst am Montag, den 10. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, im Hotel du Nord des Herrn Grunewaldt eine Versammlung der Bienenzüchter und Bienenfreunde der Insel Usedom gehalten werden, wozu der General-Sekretär des Zentralvereins eintreffen wird, um einen Vortrag über die Methode der neueren Bienenzucht, über die Zwecke und Erfolge des Vereins zu halten. Es werden auch einige der neueren Hülfsmittel zum erfolgreichen Betriebe der Bienenzucht vorgezeigt und erklärt werden. Alle Bienenfreunde der Umgegend werden zu der bevorstehenden Versammlung eingeladen.

Greifswald, 4. Juli. Unsere junge geographische Gesellschaft entwickelt frisches Leben. An der von ihr unternommenen Fahrt nach der dänischen Insel Möen betheiligten sich über 70 Personen. Der Ausflug wird als ein in jeder Beziehung gelungener und durchweg lohnender geschildert, auch die Verpflegung soll auf diesem kleinen Eilande vorzüglich gewesen sein. Daß in der Hauptstadt der Insel nur fünfzehn Betten für einige 70 Personen vorhanden waren, darf unternehmende Entdeckungs-Reisende nicht weiter schrecken, ihre Kollegen Livingstone, Rolfs, Nachtigal ꝛc. haben wohl nicht einmal immer eine gute Streu gehabt. Der Dampfer „Pommern" kehrte gestern Abend ½1 Uhr mit seinen Passagieren zurück.

♂ **Bütow**, 3. Juli. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, der Einladung des hiesigen neuen Schützenvereins zu der am 9. und 10. d. Mts. stattfindenden Feier des 25jährigen Jubiläums Folge zu geben und in corpore Theil zu nehmen. Die Wahl eines Vorsitzenden wurde bis auf Weiteres ausgesetzt. Allseits wird bedauernd ausgesprochen, daß der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kreissteuereinnehmer Bärwald, sein Amt niedergelegt hat. Derselbe hat sich dem Verein durch seine rastlose Thätigkeit in hohem Grade verdient gemacht. Den Vorsitz führt jetzt bis auf Weiteres der Hauptmann des Vereins, Herr Gerichtsvollzieher Stoltmann. Letzterer ist seit der Gründung des Vereins in seinem Amte und hat sich durch seinen regen Eifer im Vereine sehr beliebt gemacht. Es wird in nächster Zeit die Wahl des Vorsitzenden vor sich gehen. Es ist nun einmal für den Krieger-Verein, der seine Mitglieder aus den ersten Ständen bis zum gewöhnlichsten Arbeiter rekrutirt, mehr als für jeden anderen Verein Bedürfniß, Persönlichkeiten an die Spitze zu stellen, die durch ihren Bildungsgrad und ihre soziale Stellung für Niedrigstehende eine Respektperson sind und mit den Repräsentanten des Kreises und der Stadt in Fühlung stehen. Es mangelt keineswegs dem Vereine an solchen Mitgliedern, möchte nur ein Jeder bei der Wahl im Hinblick auf die Tendenz des Vereins sich bewogen fühlen, ein Ehrenamt anzunehmen. — Auch der hiesige Männergesangverein hat beschlossen, der Feier beizuwohnen, um durch Gesangsvorträge die Festesfreuden zu erhöhen. Wenn nur Jupiter Pluvius an diesen Tagen seine Thore nicht öffnen und dadurch die Festesfreuden verderben möchte. — Durch die allgemeine Berufsstatistik vom 5. Juni cr. ist festgestellt worden, daß die Stadt Bütow 989 Haushaltungen, 4861 anwesende Personen einschließlich der Kinder unter 14 Jahren, 105 abwesende Personen ohne Kinder und 50 vorübergehend anwesende Personen zählt. Landwirthschaft wird in 155 Fällen betrieben. Gewerbekarten wurden 243 ausgefüllt. Die Stadt war in 25 Zählbezirke getheilt und kamen im Durchschnitt auf jeden Zähler $39^2/_{10}$ Haushaltungen.

† **Arnswalde**, 3. Juli. Gestern fand das Johannisschießen der hiesigen Schützengilde statt, welches diesmal auf dem „Judenberge" abgehalten wurde. Der Besuch des Publikums aus Stadt und Land war überaus zahlreich. — Zugleich konstituirte sich im Saale des Schützenhauses nunmehr der lange vorbereitete „Schützenverein" aus jüngeren Bürgern, welcher sich dem deutschen Schützenbunde anschließen wird.

Kunst und Literatur.

— **Der russische Vulkan**, ein Versuch zur Erklärung der Zustände und Geistesströmungen im modernen Rußland. Von Dr. Ludwig Holthof, Verlag von R. Morgenstern in Frankfurt a. M. — Preis 1 M.

Kein Land hat in letzter Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in einem solchen Grade in Anspruch genommen als unser mächtiger Nachbar im Norden. Nicht nur seine inneren abnormen Zustände tragen hierzu in hohem Grade bei, sondern mehr noch die natürliche Befürchtung, daß bei der unvermeidlichen Katastrophe auch wir in Mitleidenschaft gezogen oder gar als Ableitungsobjekt für dieselbe benutzt werden könnten. Die vorliegende Brochüre behandelt nun in ausführlicher populärer Darstellung gründlich nicht nur die gegenwärtigen Verhältnisse, sondern verbreitet sich auch in eingehender Weise über deren Ursachen und Entwickelung. Sie behandelt in den einzelnen Kapiteln die Entstehung des autokratischen Zarenstaats und das Zarenhaus, die Beamtenhierarchie des Tschin, Heer und Geistlichkeit, die Leibeigenschaft, die Unterdrückungen in Polen, ergeht sich ausführlich und unter Benutzung ganz neuer Quellen über den Nihilismus und Panslavismus, sowie über die jetzigen Judenverfolgungen. Den Schluß bilden die neuesten Reformversuche nebst der scharf gezeichneten Charakteristik der „modernen Retter des Staats und der Gesellschaft": Gortschakow, Ignatiew, Skobelew, v. Giers. [165]

— „**Die Adria**" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 200 Illustrationen, vielen Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres. (A. Hartleben's Verlag in Wien). — Von diesem, von uns bereits angekündigten Werke liegen nun weitere drei Lieferungen (2—4) vor und reichen die Schilderungen des Autors bis Pola. Wenn wir aus dem reichhaltigen Materiale auf's Gerathewohl irgend etwas als besonders gelungen hervorheben wollten, so wären es in erste Linie die gehaltreichen, von prächtigen Illustrationen unterstützten Mittheilungen über Aquileja, dieser vor Zeiten glanzreichsten Stadt an den Adria-Gestaden. Nicht minder belehrend und reich mit Reflexionen durchwoben sind die Schilderungen von der Westküste Istriens. Von Pola erhalten wir an der Hand des Autors ein höchst plastisches Bild von der antiken Stadt mit ihrem reichen Denkmälerschmucke, sowie von den großartigen modernen Marine-Etablissements, denen ein ausführlicher Bericht gewidmet ist. So hat das Werk schon in dem vorliegenden Theile das gehalten, was es versprochen: es giebt ein großes Gemälde der geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Vergangenheit jener herrlichen Gestade, welche von der Adria bespült werden, und entrollt gleichzeitig das reiche moritime Leben der Gegenwart. Das komplette Werk wird 25 Lieferungen (à 30 Kr. ö. W. = 60 Pf. = 80 Cts.) umfassen. [164]

Vermischtes.

— Unter den vielen jetzt bestehenden Vereinen ist einer der verzweigtesten der deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt. Die Nothwendigkeit, der Verminderung der Singvögel und anderen nützlichen Vogelarten entgegenzutreten, ist bereits allseitig, namentlich von Land- und Forstwirthen, anerkannt, und daher gewinnt das Bestreben dieses Vereins, die Vermehrung der nützlichen Vögel auf jede Weise zu heben, täglich neue Anhänger. Sein Vereinsorgan, die „Monatsschrift", welche den Mitgliedern gratis und franko zugeht, nimmt unter den ornithol. Zeitschriften der Neuzeit einen hervorragenden Platz ein und liefert herrliche, von den hervorragendsten Künstlern hergestellte Abbildungen, denen sich die Bilder keiner andern ornithol. Zeitschrift Deutschlands zur Seite stellen können. — Die Mitgliederzahl beträgt bereits nahe an 1200 und gehören die höchsten Persönlichkeiten, wie der Kronprinz des deutschen Reiches, der reg. Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV., Kronprinz Rudolph von Oesterreich u. a. hohe Personen dem Verein an. Wer ein Herz für die Vogelwelt hat, vom Fürsten an bis zum geringen Unterthanen herab, ist als Mitglied willkommen. Der Verein zählt Mitglieder in allen Staaten Deutschlands, in Oesterreich, Belgien, Holland, England, Italien, Spanien, Schweiz, Dänemark, Schweden u. s. w., ja sogar eine große Anzahl unter den Deutschen in Amerika. Den neu hinzutretenden Mitgliedern werden die im laufenden Jahre erschienenen Nummern der Monatsschrift nachgeliefert und beträgt der Jahresbeitrag bloß 5 Mark. Beitritts-Erklärungen erfolgen an den derzeitigen 1. Vorsitzenden des Vereins, Pfarrer W. Thienemann in Zangenberg bei Zeitz, welcher auf Wunsch auch Probe-Nrn. der Monatsschrift gratis und franko übersendet.

— (Ein Wunder.) In Sevilla besteht noch heute die fromme Sitte, daß an den hohen Feiertagen die Glocken der dortigen Kathedrale von Bürgerssöhnen aus der Stadt geläutet werden. Einige dieser jungen Leute pflegen sich dann mittels Stricken an die Glocke selbst anzuhängen und sich mit derselben lustig hin- und herschwingen zu lassen. Sie fliegen so zugleich mit der Glocke zum Fenster des engen Kirchenthurmes heraus und wieder zurück, und lassen sich dabei von der Menge ob ihrer Tollkühnheit bewundern. Am vergangenen Frohnleichnamstage wurde jedoch einer dieser Waghalsigen während des Läutens vom Schwindel erfaßt und stürzte von dem 25 Meter hohen Thurme auf die Straße herab. Gerade in diesem Augenblick verließ aber die Prozession, an deren Spitze eine Militärkapelle zog, die Kirche und der junge Mann fiel nun zu seinem Glücke auf die große Regimentstrommel, die er natürlich durchbrach. Sonst kam er mit heiler Haut davon. Die Menge brach bei diesem Anblicke in ein Jubelgeschrei aus, und einstimmig wurde der heiligen Jungfrau dieses Wunder zugeschrieben. Die zertrümmerte Trommel wurde nun der heiligen Jungfrau in der Kathedrale geweiht.

— (Zur gewerbestatistischen Aufnahme.) Zähler: „Und dieser junge Mann — Kegeljunge, nicht wahr?" Wirth: „Bitte, schreiben Sie Bahnbeamter!"

— (Schleuderei.) „Merkwürdig!" sagte dieser Tage ein Handelsmann, „als David den Goliath erschlug, war er ein großer Schleuderer und hat doch dabei ein Riesengeschäft gemacht!"

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 4. Juli. Der König und die Königin von Griechenland nebst größerem Gefolge werden in nächster Woche in Kopenhagen erwartet. Später ist ein Zusammentreffen mit dem König von Dänemark in Wiesbaden in Aussicht genommen, wohin sich derselbe zunächst begiebt, um sich einer Badekur zu unterziehen.

Paris, 4. Juli. Nach einer Meldung von den hyerischen Inseln ist das Mittelmeergeschwader gestern in der Richtung nach Tunis abgegangen.

Paris 4. Juli. Die französische Regierung hat den Mächten vorgeschlagen, den Zusammentritt der internationalen Konferenz zum Schutze der submarinen Kabel auf den 16. August d. Js. anzuberaumen.

Die vom Senate zur Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Ehescheidung eingesetzte Kommission ist zu zwei Drittel ihrer Mitglieder gegen den Gesetzentwurf.

Die Journale bezeichnen eine Aushebung von Matrosen als bevorstehend, für den Fall, daß die Konferenz eine sogenannte gemischte Intervention in Egypten beschließen sollte.

London, 4. Juli. Das Unterhaus nahm heute für die irische Zwangsbill mit 402 gegen 19 Stimmen die Dringlichkeit an. Die Parnelliten verlasen hierauf einen von ihnen gefaßten Beschluß, wonach sie an der ferneren Debatte über die Zwangsbill nicht mehr Theil nehmen wollen, und verließen mit Ausnahme von 4 Mitgliedern der Partei, nämlich Bigger, Callan, Metge und Richard Power, das Haus.

London, 4. Juli. Das Oberhaus hat mit 138 gegen 62 Stimmen den von dem Lord Argyll eingebrachten Gesetzentwurf betreffend den Parlamentseid, wonach es den Pairs, wie den Abgeordneten freistehen sollte, anstatt der Eidesleistung eine Erklärung an Eidesstatt abzugeben, abgelehnt.

Kopenhagen, 4. Juli. Dem Vernehmen nach wird sich der König auf den Rath der Aerzte zum Gebrauch der Badekur nach Wiesbaden begeben und dort mit dem Könige von Griechenland zusammentreffen. Der König von Griechenland und seine Gemahlin werden in der nächsten Zeit hier erwartet.

Petersburg, 4. Juli. Das Gutachten des Reichsrathes, wonach die russische Sprache künftig die Geschäftssprache der baltischen Rekrutirungs-Kommissionen bilden soll, ist vom Kaiser bestätigt worden. Ausgenommen bleiben vorläufig diejenigen Landestheile, in denen die Einführung der obigen Bestimmung gegenwärtig absolut unmöglich ist.

Petersburg, 4. Juli. Das Arkadia-Theater ist heute bis auf den Grund niedergebrannt.

Belgrad, 4. Juli. Die Skupschtina nahm die vom Finanzminister gestern eingebrachte Vorlage betreffend das Salzmonopol mit Akklamation an.

Belgrad, 4. Juli. Die Session der Skupschtina wurde heute Nachmittag durch den König mit einer Thronrede geschlossen. Dieselbe betont die freundschaftlichen Beziehungen Serbiens zu allen Mächten, gedenkt sodann der abgeschlossenen Handelsverträge und spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die neuen Gesetze, besonders diejenigen zur Lösung der Agrarfrage dem Lande zum Wohle gereichen werden.

Konstantinopel, 4. Juli. Die Pforte wurde vertraulich davon verständigt, daß nach der morgigen Konferenz die Botschafter ihr unter der Form eines freundschaftlichen Rathes die Entsendung eines Okkupations-Korps nach Egypten vorschlagen werden.

Briefkasten.

B. S. in Stettin. Die Reichsbank ist eine Aktien-Gesellschaft mit Betheiligung und unter Leitung des Reiches.

In der Brandung des Lebens.

Original-Roman

von **E. Heinrichs.**

Nachdruck verboten.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Erstes Kapitel.

Die Geschichte einer Mesalliance.

1)

Der Tag neigte sich. Die letzten Strahlen der Sonne vergoldeten die Veranda eines Gartenhäuschens, wo eine Frau mit schneeweißem, glattgescheiteltem Haar in einem Sessel saß und wie abwesend in die Ferne starrte.

Düstere, längstvergangene Bilder mochten vor ihrem Blick aufsteigen und ihre Seele gefangen nehmen, denn schmerzlich zuckte es um den feinen Mund und tiefer Gram spiegelte sich in den noch immer schönen blauen Augen.

Es war diese Frau trotz ihres Alters eine imponirende Erscheinung; die aristokratischen Züge, von dem scheidenden Lichte leicht geröthet, schienen von ihrer einstigen sicherlich stolzen Schönheit kaum etwas eingebüßt zu haben.

Nach und nach schmolz die düstere, fast drohende Starrheit des Blicks, langsam rannen einige Thränen über die blassen eingefallenen Wangen, und diese hastig trocknend, schüttelte sie mit einer stolzen, energischen Bewegung das schöne Greisenhaupt.

„Todt, — vergangen," murmelte sie, „möge die Vergangenheit begraben sein."

Wie von einem furchtbaren Gedanken ergriffen, zuckte sie plötzlich zusammen.

„Todt — begraben — was sagt mir, daß es so ist? — O, mein Gott, wie dieser Zweifel, der jahrelang sich nicht geregt, mich so eisig anpackt, mir urplötzlich die Sinne verwirrt. Wenn jene Vergangenheit jemals wieder Leben und Bedeutung gewinnen könnte. —"

Sie brach ab, als in diesem Augenblick lautes, fröhliches Lachen von der Straße her erklang. Ein Lächeln stillen Glücks stahl sich über das eben noch so entsetzte Antlitz und ihr Auge heftete sich mit inniger Befriedigung auf zwei junge Männer, welche soeben durch den Garten schritten.

Es waren ein paar schlanke lebensfrohe Gestalten, mit schönen echt deutschen Köpfen. Der eine dieser jungen Männer, der schönste und stattlichste, war der Enkel unserer Greisin, der Doktor der Medizin Alexander Werneck, sein Begleiter und Freund der königliche Baumeister Paul Reinhold, deren Freundschaft in der Schule schon sprichwörtlich geworden. —

Die alte Frau Werneck erhob sich mit jugendlicher Elastizität, um die Ankömmlinge zu begrüßen, als sich plötzlich ihr Antlitz wieder verfinsterte und sie rasch in's Haus zurücktrat.

Von der Straße her hatte sie einen Ruf vernommen und eine Gestalt erblickt, welche sie so plötzlich verstimmt zu haben schien. —

Es war eine schöne, aristokratische Erscheinung, mit stark gebräuntem Teint, blauen blitzenden Augen nebst blondem Haar und Vollbart, welche sich rasch der Gartenpforte näherte.

„Grüß Gott, alter Junge!"

Dr. Werneck wandte sich rasch.

„Graf Obernitz, so wahr ich lebe! Welcher Zaubermantel hat Sie so urplötzlich vom Himalaja oder von den Fluthen des Nils in dieses obskure deutsche Nest hergetragen?"

Der Graf verbeugte sich leicht gegen den jungen Baumeister und schüttelte dem Doktor dann lachend beide Hände.

„Ja, wie komme ich hier her, lieber Freund! Fragen Sie den Zufall, der so häufig unsern Willen regiert. Am Ganges empfing ich die Hiobsbotschaft, daß mein Vater, schwer erkrankt, sehnsüchtig nach mir verlange. Ich reiste Tag und Nacht und erschien zeitig genug, um ihm die Augen zuzudrücken. Sein Wille oder vielmehr der letzte Wunsch des Sterbenden führte mich dann nach X., wo ich dem mir bestimmten Schicksal durch ein Zuspätkommen entging, um schließlich auf einer melancholischen Fußwanderung in dieses reizende Thal zu gelangen, wo der müde Wandervogel sich zu einer zeitweiligen Rast entschloß."

„Das trifft sich ganz vortrefflich, lieber Graf!" rief Werneck sichtlich erfreut, „da, kund und zu wissen, der Doktorhut mein ehrwürdiges Haupt jetzt ziert und meine Vaterstadt fortan als Arzt den Ihrigen mich nennen wird. Doch vergieb," wandte er sich zu dem jungen Baumeister, der finster sich seitwärts gehalten, „ich habe die Ehre, Dir hier einen lieben Freund und Studiengenossen aus der schönen Heidelberger Zeit, den Herrn Grafen Woldemar Obernitz vorzustellen, der als jüngerer Sohn das fabelhafte Glück —"

„Schwein — sagten wir in Heidelberg," schaltete der Graf ernsthaft ein.

„Tempi passati — jetzt heißt es Glück — hatte, einen sonderbaren Onkel zu beerben und dadurch zum Millionär zu avanciren, welchen Standpunkt er sogleich benutzte, um das lästige Studiren aufzugeben, sich goldene Flügel anzuhängen und damit in ferne Welten zu fliegen. Seitdem sind drei Jahre vergangen, und hätte ich eher selber eine solche Erbschaft erwartet, als dem Zugvogel hier in diesem verlorenen Winkel zu begegnen. Also — Graf Obernitz — und hier mein Pylades, der königliche Baumeister Paul Reinhold," vollendete der junge Arzt seine ausführliche Vorstellung, welche dem Grafen offenbar nicht recht behagt hatte.

Nach einer kühlen Verbeugung abseiten der beiden Vorgestellten fuhr der Doktor fröhlich plaudernd fort: „Hier wohnt meine Großmama, darf ich Sie einladen, die stille klösterliche Klause zu betreten, Graf?"

„Recht gern, Doktor!" versetzte Obernitz etwas zögernd, „nur muß ich bemerken, daß ich die Bekanntschaft der alten Dame bereits gemacht habe."

„Ah, sie kennen sich?" fragte der Doktor erstaunt, „das nimmt mich in der That Wunder, da meine Großmama sehr einsiedlerisch lebt."

„Meine Vermittlerin ist die Justizräthin Warmstedt, bei welcher ich, da ich das Hotelleben hasse, Wohnung genommen habe. Als Freund des Enkels durfte ich hoffen, bei Frau Werneck eine halbwegs freundliche Aufnahme zu finden."

„Welche Hoffnung Sie ganz sicherlich nicht getäuscht haben wird," lächelte Doktor Werneck, „ich kenne die gute Großmama, sie kann wahrhaft bezaubernd sein. Aber nun kommen Sie, meine Herren!"

Er schritt rasch, von dem Baumeister begleitet, dem Hause zu, während der Graf langsam folgte.

Drinnen empfing die alte Frau Werneck den Enkel und seinen Freund mit großer Herzlichkeit, für den Grafen Obernitz hatte sie nur eine förmliche Verbeugung.

„Du kennst den Grafen, liebe Großmama!" rief der Doktor, ihr einen Kuß auf die Wange drückend.

„O, von Bekanntschaft in Deinem Sinne kann hier wohl keine Rede sein, lieber Alex!" erwiederte die alte Dame ruhig, „der Herr Graf hat verschiedentlich die Justizräthin Warmstedt, welche mich zuweilen besucht, begleitet, das ist Alles. — Doch wollen die Herren sich nicht setzen?"

„Wir werden mit Deiner Erlaubniß eine Zigarre auf der Veranda rauchen, Großmama!"

Damit schritt er, den beiden Herren zuwinkend, hinaus und bald ringelten die blauen Wölkchen sich lustig in der lauen Abendluft, während fröhliches Lachen und die heitere Unterhaltung der jungen Männer zu der alten Frau drang, welche, die Hände im Schoß gefaltet, in ihrem Lehnstuhl saß, und düster vor sich hinmurmelte: „Es ist das Verhängniß, dem die Jugend ewig und immerdar verfallen ist. Sie will den Worten der Erfahrung nicht glauben, bis die Illusion zerstört ist und das fürchterliche Gespenst uns angrinst: der Wahn ist kurz, die Reu' so lang."

„Großmama! ist Hedwig nicht daheim?"

„Nein," tönte die kurze Antwort von drinnen.

Der Doktor blies eine Dampfwolke vor sich und schüttelte unmuthig den Kopf.

„Ich rede von meiner Schwester," sagte er erläuternd, „kennen Sie Hedwig vielleicht, Graf Obernitz?"

„Ich habe die Ehre, die junge Dame zu kennen," versetzte dieser, sich leicht verbeugend.

„Sie ist hübsch geworden, die Kleine, nicht wahr, Paul?" warf Werneck, seinen Freund anblickend, lächelnd hin.

„Deine Schwester ist eine Perle ihres Geschlechts," nickte der Baumeister, ernst und ruhig.

„Ja, das ist wahr, sie verdient in der That eine bessere Fassung," meinte der Doktor, den Dampfringeln seiner Zigarre aufmerksam nachblickend, „jetzt verdirbt sie sich die prächtigen Augen mit den feinen Stickereien, welche sie leider nur der lieben Existenz willen zum Besten der vornehmen Welt anfertigen muß. Aber das soll und muß anders

Börsen-Bericht.

Stettin, 4. Juli. Wetter bewölkt. Temp. + 18° R. Barom. 28" 3"'.

Weizen etwas matter, per 1000 Klgr. loko gelb. 198—212 bez., weiß. 200—213 bez., per Juli 212 bez., per Juli-August 204—204,5 bez., per September-Oktober 197—197,5 bez., per Oktober-November 197 Bf.

Roggen matt, per 1000 Klgr. loko inl 144—149 bez., per Juli 146—145,5 bez., per Juli-August 142,5 bez., per September-Oktober 141—139,5—140 bez., per Oktober-November 140—139—139,5 bez

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko Brau- 130—139 bez., poln. 118—126 tr. bez.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko 120—137 bez., feinster über Notiz.

Winterrübsen unverändert, per 1000 Klgr. loko per Juli-August succ. Lfrg. 258 bez., per August-September succ Lfrg. 259 bez., per September-Oktober 263,5 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Klgr. loko ohne Faß b. Kl. 60 Bf., kurze Lfrg. 60 Bf., per Juli 59,75 Bf., per September-Oktober 56,75 bez. u. Bf.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 46 nom., per Juli 45,4—45,5 bez., per Juli-August do., per August-September 46,1 bez., per September-Oktober 46,7 Bf. u. Gd., per Oktober-November 46,6 Bf. u. Gd., per November-Dezember 46,2 Bf. u. Gd.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Die Ausführung der Verstärkung der beiden eisernen Hauptträger an den Lokomotivdrehscheiben auf den Bahnhöfen Pasewalk, Straßburg und Greifswald soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind zum Submissionstermine am Sonnabend, den 15. Juli d. J., an uns einzureichen. Bedingungen nebst Skizzen liegen bei der Eisenbahn-Bau-Inspektion zu Greifswald und im hiesigen Bureau, Lindenstraße 19, während der Dienststunden von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachm. zur Einsicht aus und können auch von dem Büreau-Vorsteher Hintz hierselbst, Lindenstraße Nr. 19, gegen vorherige Einsendung von 50 ₰. in Postmarken bezogen werden.

Stettin, den 29. Juni 1882.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Stralsund.

Verein für Handlungs-Commis von **1858**

in Hamburg
Monat Juni 1882.

148 Bewerber, nämlich **136** Mitglieder und **12** Lehrlinge wurden placirt.
344 Aufträge, davon **51** für Lehrlinge blieben ultimo schwebend.
1443 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Anm. Die bei uns angemeldeten Vacanzen werden in der **„Hamburgischen Börsen-Halle"** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** veröffentlicht.

Dr. Heidenhain,
grüne Schanze 11a,
impft heute Nachmittag 3 Uhr.

Stottern
wird schnell und sicher beseitigt und eine gewandte Sprache erzielt. Methode neu. Keine Taktmethode, kein langsames Sprechen. Jeder wird **seinem** Uebel entsprechend behandelt. Erfolg garantirt. Zahlreiche Zeugnisse von Privatpersonen u. Behörden stehen zur gefl. Einsichtnahme. Prospekt gratis.
S. & F. Kreutzer, Rostock i. M.

Dr. Huth's
Knaben-Erziehungs-Anstalt,
Charlottenburg bei Berlin, Bismarkstr. 114
Die Zöglinge besuchen das hiesige
Kaiserin-Augusta-Gymnasium.
(Prospekte und Referenzen in der Anstalt.)

Zur konstituirenden General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft
Stettiner Konzert- u. Vereinshaus
werden alle Zeichner zu diesem Unternehmen zum
Freitag, den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr,
im großen Saale des **Hotel de Prusse** hiermit ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: Berathung und Annahme des Statuts.
Wahl des Aufsichtsraths.
Das provisorische Komitee.

Faulensee-Bad
Luft- u Milchkuren. **am Thunersee, Berner Oberland.** **Mineralbäder. Douchen.**
Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe: vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** Reizende Lage (**800 M. ü. M.**, 200 M. ü. d. Thunersee). Herrliche Fernsicht. Ausgedehnter Waldpark. Komfortable Neubauten. **Dampfschiffstation Spiez, Telegraph Saison Mai bis Oktober.** Kurarzt: **Dr. Jonquière**
Brochuren und Prospekte gratis durch die Besitzerin: **Familie Müller.** (O. H. 4246.)

Herrliches Gebirgsthal des Teutoburger Waldes. Thalhöhe ca. 667' über dem Meeresspiegel.
Bad Driburg.
Station der Westfälischen Eisenbahn.
Saisondauer: 15. Mai bis 1. Oktober.
Altbewährte Stahlquelle ersten Ranges, sehr gasreiche Stahlbäder: Soolbäder unter Zusatz von Mutterlaugensalz. Vorzügliche Schwefelmoorbäder, Molken, alle fremden Mineralwässer. Vortreffliche ozonreiche Gebirgsluft. Sämmtliche Wohnungen unmittelbar am Hochwald. — Aerzte: Geh. Rath Dr. Brück, Brunnenarzt Dr. Hüller, Dr. Riefenstahl, Dr. Venn. Wasserversandt: Verfüllungssystem Dr. Riefenstahl, mit völliger Konservirung des Eisenoxyduls, Gutachten von Prof. Dr. Fresenius auf Wunsch zur Verfügung.
Korrespondenzen über Versandt an Herrn Dr. Riefenstahl, über Wohnungsbestellungen an die Freiherrl. v. Sierstorpff-Cramm'sche Brunnen-Verwaltung.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.
Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János
durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schulze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das
Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer
empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Reichster Bor- u. Lithion-Säuerling
Salvator,
eisenfrei, grosser Reichthum an natürlicher Kohlensäure.
Käuflich in allen bekannten Mineralwassergeschäften und Apotheken, in Stettin bei **Heyl & Meske.**
Lipóczer Quellen-Direktion, Eperies.

Stettin-Saßnitz-Crampas
(Insel Rügen)
über Swinemünde
bis auf Weiteres abwechselnd per Dampfer **„Kronprinz Fr. Wilhelm", „Princess Royal Victoria"** und **„Misdroy"**
täglich (Sonntags ausgenommen)
von Stettin: 12 Uhr Mittags,
von Swinemünde nach Saßnitz 3½ Uhr Nachm.
Ankunft in Saßnitz gegen 7½ Uhr Abends.
von Saßnitz: 6½ Uhr Morgens,
von Swinemünde nach Stettin: 11 Uhr Vorm.
Ankunft in Stettin gegen 2½ Uhr Nachm.
Gute Restauration am Bord.
J. F. Braeunlich.

National-Dampfschiffs-Kompagnie
Nach Amerika
Fahrpreis-Ermäßigung
im Zwischendeck.
Von Stettin nach Newyork
jeden Dienstag
nur 100 Mark.
Von Hamburg nach Newyork
jeden Freitag
nur 90 Mark.
Stettin, Rosengarten 62. **C. Messing,** **Berlin W.,** a. d. Potsdam. Bahnhof.

Internationales
Patent-Bureau
Alfred Lorentz, Berlin S.W.
Besorgung u. Verwerthung von Patenten in allen Ländern. Auskunft über jede Patentangelegenheit. Prospecte gratis.

Alle Arten
ANNONCEN
für Zeitungen, Kreisblätter, Fachblätter und Journale finden durch tägliche
EXPEDITION
ihre prompte, zuverlässige, billigste Beförderung in dem Annoncen-Bureau von
S. SALOMON,
Stettin, Königsstr. 1.

Die Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt von
C. Mentzel & Co. in Torgelow,
Eisenbahnstation Jatznick.
liefert zu enorm billigen Preisen Grabkreuze und Gitter, roh und vergoldet, in sehr kurzer Zeit.

werden, sowahr ich jetzt wohlbestallter Doktor der Medizin geworden; sie soll meinem jungen Hauswesen mit der Großmama Hülfe vorstehen und nicht mehr ums Brod arbeiten. — Wenn nur erst die goldverbrämten Patienten sich einstellen möchten," setzte er mit einem komischen Seufzer hinzu.

„Pah, die werden schon kommen, Freundchen!" lachte Graf Obernitz, „da, nehmen Sie mich als Ihren ersten Patienten an, — ich bringe Ihnen hoffentlich Glück."

„Unsinn," brummte der Doktor unmuthig, „ich bin doch kein Arzt der Gesunden?"

„Wer sagte Ihnen denn, daß ich gesund bin," entgegnete der Graf, sich langsam über die Stirn streichend, „man erträgt nicht immer ungestraft die glühende Umarmung der Tropen-Sonne. Es wird mir in der That recht gut thun, in diesem stillen Thal eine Zeit lang Ihre ärztliche Behandlung in Anspruch zu nehmen."

„Topp, dann will ich Ihr Arzt sein, lieber Graf!" nickte Doktor Werneck zufrieden, „der Anfang ist mindestens ein vielversprechender und werde ich hoffentlich bei Ihnen Ehre einlegen. Aber Sie wollen doch nicht schon aufbrechen?" setzte er verwundert hinzu, als der Graf sich erhob und seinen Hut ergriff.

„Ich habe noch einige wichtige Briefe zu schreiben, hoffe Sie aber morgen ganz bestimmt bei mir zu sehen, Doktor!"

„O, ich werde meine ärztliche Pflicht nicht versäumen und mich eingehend mit Ihrer Krankheit beschäftigen," lächelte der Doktor, ihm die Hand drückend. „Wollen Sie sich von der Großmama verabschieden?"

„Ich mag Frau Werneck nicht mehr stören," versetzte der Graf, „bitte, ihr dieserhalb meine Entschuldigung und zugleich einen ehrfurchtsvollen Gruß auszurichten. Doch keine Begleitung, lieber Doktor! — sans gene, wie in der goldenen Studienzeit."

Er verbeugte sich sehr förmlich gegen den Baumeister und verließ die Veranda raschen, leichten Schritts.

Die beiden Freunde blickten ihm nach, bis die hohe, aristokratische Gestalt entschwunden war.

„Ein prächtiger Kerl, dieser Obernitz," sagte hierauf der Doktor, „ein Edelmann, wie er sein soll."

Der Baumeister schwieg und blickte finster vor sich hin.

„Er scheint auf Dich keinen guten Eindruck gemacht zu haben, Paul!" fuhr Werneck, ihn forschend anblickend, fort.

„Hm, begeistert hat er mich allerdings nicht," versetzte der Baumeister achselzuckend, „gebe Gott, daß meine Abneigung gegen diesen Aristokraten keine feste Basis gewinnen möge." —

Der Doktor blickte ihn lächelnd an und griff nach einer neuen Zigarre.

„Du wirst von dieser Abneigung zurückkommen, Paul! — Obernitz ist ein durch und durch nobler Charakter. Doch was zum Henker fällt Dir ein?" rief er fast erschreckt, „auch Du greifst nach Deinem Hut und willst mich und die Großmama im Stich lassen?"

„Fällt mir nicht ein, Alter! — Ich stelle mich in kürzester Zeit prompt am Theetisch ein."

Reinhold ging ins Haus, um die alte Dame aufzusuchen, welche ihm lächelnd entgegen kam.

„Erlauben Sie mir, Fräulein Hedwig abzuholen, Frau Werneck?" fragte er leise.

Diese sah ihn forschend an und nickte dann sorgenvoll.

„Sie liefert eine fertige Stickerei ab", erwiederte sie ebenso leise, „wird dann wohl noch zu ihrer Freundin, der kleinen Helene Stein gegangen sein, wollen Sie dort aufragen, lieber Reinhold?"

„Ja, Frau Werneck, — wenn ich Fräulein Hedwig dort nicht finde? —"

Die alte Frau kämpfte einen Augenblick mit sich und sprach dann mit hörbarem Seufzer: „Ja, in diesem Falle möchte ich rathen, bei der Justizräthin Warmstedt vorzutreten. Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie meine Enkelin nach Hause geleiteten, lieber Paul!"

Der junge Mann neigte sich über ihre Hand und verabschiedete sich schweigend mit einem dankbaren Blick.

„Er und Hedwig," flüsterte Frau Werneck vor sich hin, „das wäre das Rechte, hier würde Alles Einklang, die volle Harmonie und somit Glück sein."

„Nun will ich Dir Gesellschaft leisten, Großmamachen!" rief der Doktor, ins Zimmer tretend, „da die Freunde mir untreu geworden. Was hatte der Paul es auf einmal so eilig?" —

„Er wollte sich nach Hedwig umschauen —"

„Ach so, — die Kleine scheint es ihm auf den ersten Blick angethan zu haben. Na, mir könnte in der That nichts Angenehmeres passiren, als die Schwester mit meinem Pylades verbunden zu sehen. Meinst Du nicht auch, Großmama?"

Die alte Frau nickte lebhaft.

„Ich könnte mir kein größeres Glück für Hedwig denken, — diese Beiden passen für einander."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 166. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. Juli.

Gewinne unter 300 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 95 Mark.

(Ohne Garantie).

3 9 167 215 73 417 47 77 524 (180) 70 7: 34 89 99 (150) 800 (150) 1 75 923 90 98
1005 14 69 125 42 (150) 208 16 22 331 441 52 78 596 99 674 741 66 800 5 39 97
2001 73 102 17 81 243 362 88 92 450 654 .. 84 797 852 71 912 43 54
3034 88 (180) 105 20 49 57 77 247 51 63 80 366 88 419 (150) 31 37 76 581 84 725 26 803 5 28 915 33
4039 63 166 374 472 533 80 89 (150) 630 700 47 (150) 83 90 869 75 975
5036 (180) 107 269 325 55 63 456 67 588 636 75 707 (150) 38 871 957 (180)
6018 103 31 88 215 337 57 65 62 697 841 49 913 94
7004 (180) 49 81 169 94 252 57 (150) 68 (150) 88 382 415 78 98 510 44 79 605 29 66 87 733 86 97 898 967
8015 38 74 123 72 85 224 329 74 528 745 80 855 (150) 67 78 932
9035 148 226 309 33 424 509 607 65 724 30 812 33 (240) 922 61
10039 64 78 119 61 202 47 81 91 311 (150) 14 33 57 (180) 436 75 653 60(150) 71 822 951 86
11004 118 43 60 78 266 343 411 54 90 625 732 78 808 37 38 91 941 52 54
12067 76 132 91 279 318 66 89 438 85 565 66 609 56 64 722 75 (150) 88 812 (240) 98 916 22 48 60 77
13116 64 90 94 224 75 596 97 98 417 49 84 98 518 85 (150) 622 711 (180) 23 39 801 931 (150)
14028 251 (150) 55 90 (150) 339 52 98 487 522 81 632 57 67 83 733 812 47 56 65 915 28 30
15016 54 143 44 79 260 564 634 36 65 67 792 841 48
16013 (150) 32 55 72 128 51 54 205 46 (150) 332 401 23 569 637 796 817 52 99 982 95
17129 200 23 31 55 304 66 426 53 503 11 74 684 819 (180) 32 43 59 60 99 928
18078 148 210 23 45 342 62 68 537 54 619 52 728 65 99 816 47 78 906 29
19065 124 27 31 78 (150) 210 30 35 58 406 530 31 37 74 80 93 606 79 95 891 915 64
20105 218 89 310 65 72 77 428 64 64 65 587 99 646 717 54 813 (180) 37 918 59 83 87
21194 277 324 70 477 623 42 43 80 (150) 86 93 727 31 95 (150) 821 43 73
22032 62 178 327 520 64 (150) 98 764 76 856 (240) 89 914 43 59 84 (150)
23045 62 (150) 83 124 64 83 262 76 566 670 77 716 850 76 912 19 90
24010 82 83 283 385 406 564 663 765 832 902 68
25019 68 75 (180) 87 302 62 450 561 687 707 43 50 62 67 811 24 82 904 6 33 55 83 94.
26021 41 67 92 244 90 91 306 8 92 (150) 444 523 673 727 28 36 73 86 803 72 969
27013 33 50 124 51 95 241 (150) 45 318 (150) 411 43 (150) 71 518 50 708 80 (180) 94 856 68 (150) 913 32 33 41 90
28008 (150) 28 30 68 71 83 100 22 50 236 97 336 640 41 86 777 80 892 982
29074 118 35 57 60 203 26 43 358 429 71 89 96 (180) 501 29 65 75 87 616 46 72 759(180) 895 927 50 75
30017 (150) 32 231 (150) 59 326 49 53 62 76 87 97 408 45 50 51 506 75 602 4 54 57 77 770 71 800 45 86 919 79
31012 51 79 100 17 320 464 74 (150) 873 (150) 87 97 918
32124 46 257 69 76 85 86 307 55 73 442 58 70 89 517 18 617 825 51 98 930 97
33061 102 225 393 421 67 71 86 516 26 68 92 678 89 712 73 79 842 70 77 901 21
34010 19 42 64 78 216 88 386 467 549 58 84 624 728 31 803 904 (240) 21 87
35058 (150) 105 (150) 23 59 69 74 95 243 427 67 88 94 529 703 51 911 82 (150) 96
36036 73 91 99 203 318 46 69 406 7 65 92 530 37 646 (150) 85 704 17 34 55 93 98 936 63 95
37026 101 23 306 55 63 90 406 43 523 34 83 94 698 712 32 82 816 22 40 (180) 45 54 928
38065 108 99 221 58 64 82 339 64 97 438 (150) 45 545 689 714 (150) 30 67 93 (150) 831 45 9.. 91 99
39044 117 23 316 50 88 472 509 614 41 718 44 94 836 71 73 95 965
40077 94 121 23 36 (180) 42 56 (150) 77 91 208 28 503 79 658 784 836 929 30
41034 39 42 87 (150) 167 234 48 77 310 404 60 701 60 79 813 96 949 56 (150) 77 91
42002 109 239 312 422 39 66 (150) 588 619 59 733 90 814 32 83 85 901 2 8
43016 (240) 53 85 145 79 227 39 46 92 471 525 31 39 68 637 51 (150) 69 73 74 77 85 890 93 930
44008 20 57 71 130 251 311 402 9 86 618 54 712 39 55 59 69 79 80 801 5 11 919 24 43 67 86 (150)
45013 (180) 92 141 43 (240) 55 71 91 346 406 79 99 520 34 609 38 46 52 743 846 47 938 39 87 91
46129 52 78 260 366 415 49 60 97 500 15 64 66 695 875 80 84 910 45 (150) 91 94
47114 (180) 65 261 77 321 439 41 82 532 641 67 73 83 735 69 817 26 29 36 938
48010 11 36 55 95 107 48 64 377 439 514 45 846 (150) 90 974 (180) 78
49052 61 104 72 323 69 425 66 (189) 570 (150) 634 794 877 932
50070 76 94 (150) 95 105 228 80 88 365 92 446 56 93 515 60 84 697 742 67 87 99 809 23 68 73 (180)
51056 (240) 73 255 365 80 89 418 34 66 70 620 796
52005 33 92 95 147 56 208 50 85 (180) 315 418 74 88 515 86 94 634 85 743 39 85 970 80 81
53093 96 (150) 118 66 72 221 305 403 514 65 (240) 71 616 89 738 942 (240) 59 (150)
54002 133 205 44 319 28 69 73 78 94 495 522 30 (150) 71 76 (150) 94 636 743 808 34 34 60 90 98 914 39
55038 51 214 52 78 306 32 63 65 461 (150) 78 502 (150) 3 88 602 (150) 99 757 882 913 50 (150) 67 72 92
56039 100 441 76 (180) 79 545 81 619 73 81 99 768 81 830 42 915 60
57003 33 81 137 74 79 212 43 (150) 44 55 356 403 23 76 90 599 611 (150) 25 31 69 716 33 56 813 15 27 918 73
58024 42 63 70 91 157 68 85 222 88 376 80 484 89 545 74 776 88 95 (150) 803 67 97 906 23 94
59021 180 217 31 (180) 50 431 (150) 508 646 97 98 740 51 84 861 952 83
60013 22 49 167 87 211 35 355 67 78 424 35 68 557 603 6 30 42 52 700 88 96 909 45 70
61023 50 178 248 74 85 379 (150) 85 401 3 9 523 630 34 67 739 58 61 (150) 854 96 925
62026 34 44 49 196 (150) 214 25 82 302 5 30 58 (150) 420 42 581 691 18 22 71 711 71 80 93 896 32 39 48
63050 60 98 171 241 46 98 307 (150) 401 23 95 530 (150) 610 29 69 95 711 867 71 88 913 83
64047 106 88 96 221 318 (150) 58 62 88 409 (180) 48 531 43 (180) 52 637 47 732 48 49 59 86 833 60 981
65021 112 52 226 70 361 401 2 7 36 98 505 61 632 41 64 703 85 903 12 62
66024 (150) 65 144 98 287 345 82 416 26 48 59 520 23 35 63 82 00 680 (240) 95 749 50 806 18 77 913 28 67 96
67012 (150) 86 00 288 344 (180) 400 52 94 529 82 692 719 23 35 (150) 36 51 824 69 906 70
68007 (150) 42 57 64 122 56 263 79 81 270 99 410 45 560 93 601 9 733 55 83 810 96
69010 84 131 61 218 49 313 41 (150) 479 568 91 811 21 28 67 945
70028 29 94 147 75 (180) 210 38 376 409 34 67 (150) 84 91 578 83 606 19 59 74 828
71086 96 106 74 91 202 33 317 36 95 99 453 58 61 535 747 961
72002 196 302 28 41 66 70 453 55 573 (180) 601 6 7 41 89 750 67 87 867 (240) 78 82 908 20
73049 60 (180) 72 91 143 49 202 7 99 321 30 56 406 26 79 599 644 63 73 807 41 926
74078 118 64 479 91 504 99 640 56 93 (150) 731 43 836 915 40 75 81 (150)
75068 79 84 106 (180) 52 84 340 413 64 520 34 60 97 642 75 715 36 45 51 (240) 818 (150) 33 44 966 74
76082 238 73 91 304 60 73 451 557 602 40 52 89 (180) 719 94 (150) 813 55 954 79
77003 21 44 53 67 107 (150) 27 77 (150) 82 (150) 217 41 322 48 72 86 444 641 744 58 75 851 69 75
78050 67 114 253 318 52 74 460 638 759 826 43 89 946
79042 58 101 33 59 334 56 408 511 61 628 91 99 857 95
80119 32 61 88 280 325 40 50 418 55 527 28 646 57 712 (180) 825 30 67 85 88 972
81058 60 66 76 78 122 33 205 432 79 85 552 (150) 67 601 41 52 713 805 98 982 99
82075 100 17 30 66 319 58 63 465 604 32 70 786 808 38 79 (150) 924 39 (150) 91
83006 (240) 8 13 32 98 (180) 206 69 313 43 429 518 (150) 46 608 22 86 766 82 94 830 40 49 906 15 74
84064 73 76 239 85 99 337 33 77 423 30 80 578 98 689 712 33 46 78 (150) 848 52 89 912 79
85039 77 122 61 73 234 42 67 305 413 22 37 77 504 48 55 57 652 54 (240) 73 734 60 808 47 73 925 51 94
86003 42 47 100 6 45 63 65 77 81 231 (150) 75 80 92 96 310 32 48 82 433 38 72 91 99 570 617 31 36 793 95 98 875 (150) 934 59
87071 161 221 358 72 425 59 93 577 97 609 21 24 84 717 61 (180) 79 844 59 87 934 48 91
88010 89 90 113 51 63 350 63 82 447 94 579 86 (150) 90 637 745 52 60 87 819 36 62 944 74 78 90
89080 264 328 423 504 604 (150) 60 706 (150) 35 56 76 79 807 22 962 67 97 (150)
90271 309 (150) 408 67 77 82 544 59 91 702 25 848
91943 83 121 221 37 59 61 93 325 407 558 75 94 98 (150) 622 40 718 88 (150) 832 55 916 88
92017 (180) 140 69 79 229 48 422 (150) 37 74 (150) 79 519 20 25 31 90 671 73 78 86 (150) 785 800 8 13 46 943 47 63 76 88 (180) 90
93124 236 56 99 326 76 416 39 98 500 19 54 611 42 (180) 80 742 888 935 93
94170 (150) 206 307 25 93 94 434 75 82 86 98 99 515 16 33 628 45 78 95 776 800 80 973

Bekanntmachung.

Der **diesjährige**

internationale Produktenmarkt

wird **am Montag, den 7. August d. J.,**

in den **Lokalitäten des Krystallpalastes** (altes Schützenhaus) hierselbst abgehalten werden.

Leipzig, den 30. Mai 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin.

Grosser Rester-Ausverkauf

in der Gardinenfabrik

No. 80, Grüner Weg No. 80, parterre.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich, um alle noch vorhandenen älteren Lagerbestände zu räumen, einen grossen Posten **Gardinenreste** jeden Genres, zu 1—3 Fenster passend, **weit unter dem Selbstkostenpreise.**

Bruno Güther, **Fabrikant aus Plauen in Sachsen** und **Hoflieferant,** Berlin, **O., Grüner Weg No. 80. Eingang vom Flur.**

Proben u. ausserh. portofr. **Proben nach ausserhalb portofrei.** Proben u. ausserh. portofr.

Die allseitig gerühmten besten

kreuzsaitigen

Pianinos,

vor Nachahmung patentgesetzlich geschützt, nur allein echt zu beziehen aus der Fabrik **E. Wilke,** Stettin, Marienplatz 2

Zähne werden **nach amerikanischem System schmerzlos unter vollständiger Garantie naturgetreu und preismäßig** eingesetzt, **plombirt,** mit **Lustgas (Lachgas) schmerzlos und gänzlich gefahrlos** gezogen. Sprechstunden täglich Vorm. 9—1 und Nachm. 2—6 Uhr, auch Sonntags.

Albert Loewenstein, prakt. Dentist.

Zahnatelier, Stettin, Nr. 5, Kohlmarkt Nr. 5, 2. Et

Ein neuer, feuerfester und diebessicherer, eiserner

Geldschrank

steht wegen Veränderung billig zum Verkauf. Näheres in der Buchhandlung von

Körlin a/d. Pers **G. W. Technow.**

Passendes Festgeschenk.

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen ausgewählter Sorten **Cephalonia, Corinth, Patras, Santorin**

Griechische Weine

versendet — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark**

J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter des griechischen Erlöserordens.

Das Neueste in Stahlfedern.

A. Sommerville & Co.

Polygraphic Pens.

Rathenower Brillen,

Pincenez und Lorgnetten,

für jedes Auge passend,

Fernröhre Mikroskope, Loupen, Barometer, Thermometer, Lesegläser, Wasserwaagen,

überhaupt sämmtliche optische Gegenstände empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hesse, Uhrmacher in Bahn.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

zu den billigsten Preisen.

E. Hesse, Uhrmacher in Bahn.

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos schreibt erst kürzlich: **Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebene Personen gute Dienste geleistet haben,** ersuche ich Sie abermals eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen).

Frauenschönheit!

gründet sich hauptsächlich auf zarten und feinen Teint; Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen, die Jugendschönheit bis ins höchste Alter zu bewahren, sei die Orientalische Rosenmilch von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei Th. Pee. Droguerie in Stettin, Breitestraße 60, in à Flacon 2 Mark bestens empfohlen.

Steinmetz-Arbeiten

in **Marmor, Granit** und **Sandstein,** sowie Rohmaterialien aus eigenen Steinbrüchen empfiehlt

F. A. Sperling,

Steinmetzmeister u. Steinbruchbesitzer.

Frankfurt a./O. und **Striegau.**

Heirathe-Gesuch!

Ein Gerichts-Sekretair, Ende der 30er Jahre, Wittwer, beabsichtigt, sich wieder zu verheirathen. Geb. Damen im Alter von etwa 25 bis 35 Jahren mit etwas Vermögen und von ruhigem Wesen, denen an einer gemüthlichen Häuslichkeit gelegen, werden gebeten, behufs weiterer Vereinbarung ihre Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse unter **A B. 5000** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, einzusenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein Destillateur und Brauer, der 2 Jahre als Geschäftsführer fungirt hat, weil der Inhaber gestorben, sucht zum 1. Oktober Engagement.

Offerten unter **E. F. 200** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

20—30 Erdarbeiter werden noch zu sofort gesucht. Tagelohn 2 *M.*, Akkord 2,50 *M.*

Marnitz i. Mecklbg. **Kohn,** Schachtmeister.

Kaufleute, Oekonomen, Förster, Gärtner, Brauer, Brenner, Aufseher, Techniker 2c. placirt schnell das **Bureau „Germania".** Dresden

In einer größeren Dampfmolkerei wird ein **Käser** und ein **Lehrling** sofort gesucht.

Kleinow bei Gramzow Ukm. **Riemer.**

Suche per sofort oder zum 1. August einen jungen Mann f. m. Materialwaaren-Geschäft, der seine Lehrzeit kürzlich beendet hat.

H. Fischer, Rummelsburg i. Pomm.

Ein **Lehrer,** welcher mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht sofort eine Hauslehrerstelle.

Offerten unter **M. S.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.